



## SelbstBestimmt im Alter! Vorsorge-Unterstützung im Team

„SELBSTBESTIMMT IM ALTER! – VORSORGE-UNTERSTÜTZUNG IM TEAM“

# BdB unterstützt Modellprojekt

Rund 450 Seniorenbüros bundesweit bilden etablierte Anlaufstellen für ältere Menschen und deren Angehörige zu allen Fragen von Versorgung, Hilfsangeboten und Engagement im Alter. 15 Standorte zwischen Flensburg und Starnberg beteiligen sich seit 2016 an einem Modellprojekt der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS) im Vorfeld rechtlicher Betreuung. Die Begleitung der Initiative durch den BdB erweist sich als gewinnbringend.

Das Potenzial zur Vermeidung rechtlicher Betreuungen und zur Begrenzung der Aufgabenkreise eingerichteter Betreuungen ist in fünf bis 15 Prozent aller Fälle vorhanden: So lautet ein zentrales Ergebnis der rechtstatsächlichen Untersuchung „Umsetzung des Erforderlichkeitsgrundsatzes in der betreuungsrechtlichen Praxis im Hinblick auf vorgelagerte, andere Hilfen“ im Auftrag des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV). Daher empfiehlt die Studie unter anderem, bürgerschaftliches Engagement zu fördern – ein Ziel, das das 2016 gestartete Modellprojekt „SelbstBestimmt im Alter! – Vorsorge-Unterstützung im Team“ unter Leitung der BaS verfolgt. Konkret haben Seniorenbüros an bundesweit 15 Modellstandorten Angebote aufgebaut, die Selbstbestimmung und Teilhabe fördern sollen. „Viele ältere Menschen, die allein leben und keine Angehörigen haben, profitieren besonders von der Unterstützung. Ehrenamtliche stehen ihnen als Gesprächspartner zur Verfügung, helfen beim Umgang mit Behörden, vermitteln weitere Hilfen und begleiten die Menschen zu Ärzten“, erklärt BaS-Projektleiterin Agnes Boeßner und ergänzt: „Das sind Aufgaben, die nicht nur primär Betreuungsgeschäft sind.“ Das sieht auch der stellvertretende BdB-Vorsitzende Rainer Sobota so. Er vertritt den Verband in der interdisziplinären Steuerungsgruppe des Projekts, die den Austausch zwischen den Bereichen Justiz und Soziales gewährleisten soll. „Das Projekt schließt eine wichtige Lücke, denn in der Sozialstruktur fehlt es häufig an niedrigschwelligen, aufsuchenden Angeboten ohne einen direkten Zusammenhang zu einer Pflegebedürftigkeit. Das führt gerade bei älteren Menschen häufig zur Einrichtung von Betreuungen und bei bestehenden Betreuungen zu vermeidbarer Mehrarbeit.“ Für Agnes Boeßner

war die Zusammenarbeit von Beginn an ein Gewinn: „Der BdB hat uns sehr hilfreich unterstützt, gerade in Bezug auf die Abgrenzung von Betreuungs- zu Versorgungsaufgaben. Zudem hat er die Seniorenbüros ermutigt, weiter auf Betreuungsvereine und -büros zuzugehen.“

### Gute Versorgung wichtig für Betreuung

Noch bis Mitte 2019 ist die Finanzierung der Sachkosten durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gesichert. Wie es dann mit den geschaffenen Angeboten weitergeht, ist offen. „Die Versorgungslücke kann nicht ohne Weiteres geschlossen werden. Ehrenamtliche benötigen professionelle Vorbereitung und Begleitung. Die Seniorenbüros brauchen perspektivisch Personalkostenzuschüsse“, so Boeßner, die ihre Forderung mit dem Hinweis auf viele positive Effekte im Projekt untermauert. So hätten beispielsweise alle Standorte Kooperationen mit Betreuungsbehörden und -vereinen auf- oder ausgebaut. Für Sobota steht die grundsätzliche Bedeutung versorgender „anderer Hilfen“ außer Frage: „Als Betreuerinnen und Betreuer sind wir angewiesen

auf gute Versorgungsangebote. Die können in Einzelfällen auch helfen, den Umfang der Betreuungsarbeit zu reduzieren.“ Hier schließt sich der Kreis zur Studie, Motto: Wer A sagt, muss auch B sagen. „Wenn versorgende andere Hilfen wirken sollen, kostet das Geld. Ehrenamtlichkeit braucht immer ein professionelles Pendant“, weiß Sobota. Eine Formel, die Boeßner voll unterstreicht. Das Potenzial der „anderen Hilfen“ bewertet sie differenziert: Für die zumeist hochaltrigen Seniorinnen und Senioren bewirke die Unterstützung einen deutlichen Gewinn an Selbstbestimmung und Teilhabe. In einem Artikel zum Projekt „SelbstBestimmt im Alter! – Vorsorge-Unterstützung im Team“ in der Fachzeitschrift Btprax (Ausgabe 2/2018) lässt sie aber offen: „Inwieweit sich dadurch rechtliche Betreuungen zeitlich verschieben oder sogar ganz vermeiden lassen, kann bisher nur vermutet werden.“ (js)

### WEITERE INFORMATIONEN

Informationen und eine Evaluierung zum Projekt finden Sie unter [www.seniorenbueros.org](http://www.seniorenbueros.org)



„Das Betreuungsrecht hat vielen Menschen Freiheit gebracht. Für diese Freiheit stehen Sie zum Wohle Ihrer Klientinnen und Klienten ein, Sie ermöglichen den Menschen Selbstbestimmung. Und entwickeln und wahren dabei hohe professionelle Standards für die Hilfestellung. Für Ihren Einsatz für Menschen mit Beeinträchtigungen möchte ich Ihnen herzlich danken und wünsche Ihrem Verband und seinen Mitgliedern weiterhin Erfolg!“

ANDREA FISCHER, DEZERNENTIN FÜR FINANZEN UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT IN DER REGION HANNOVER, BUNDESGESUNDHEITSMINISTERIN A.D.



Rainer Sobota



Agnes Boeßner

